

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr (Stand Februar 2020)

„Schau her, wer ich bin!“ – Sich selbst vorstellen und sich durch Bilder mitteilen.

Zeitbedarf geplant

ca. 8-10 Unterrichtsstunden
tatsächlich: nach Erprobung

Klasse/ Kursart:

Verortung des UV in der JgSt. : 5

1. Hj. 2. Hj.

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt >Fläche

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt >Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt >Fotografie: Narration

Festlegung der Kompetenzen

Übergeordnete Kompetenzen: Selbstorganisation

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln **narrative bzw. fiktionale** Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf **narrative bzw. fiktionale** Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) • Smartphones/ Tablets, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Flipcharts • „Kunstabuch“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdruck der „Passfotos“ der Schülerinnen und Schüler aus der Schülerkartei der Schule • Gruppenkarten • individuelles „Kunstabuch“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstabuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnis)
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben 	<p>> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Fotografische Kinderporträts (z.B. aus Werbung, Filmen)</p> <p>> <u>überzeitliche Kinder- und Jugendporträts (Malerei/Fotografie)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Barock: Velazquez (z.B. <i>Prinz Baltasar (Carlos in Jagdkleidung, 1635/36)</i>, Rembrandt (z.B. <i>Titus an seinem Schreibpult, 1655</i>) • Rokoko/Klassizismus: Anton Raphael Mengs (z.B. <i>Der Erzherzog Franz von Österreich, 1770</i>) Goya (z.B. <i>Bildnis des Victor Guey, 1810</i>) • Moderne: <u>Naturalismus</u> (z.B. Bertha Wehnert-Beckmann, <i>Bildnis eines Jungen</i>, um 1860, Fotografie; Gabriele Münter, <i>Mädchen mit Puppe</i>, St. Louis, 1900, Fotografie; <i>Zwei Jungen auf einem gescheckten Pferd</i>, Marshall, Texas, 1899/1900, Fotografie; „Willie“. <i>Willie Graham, auf dem Boden im Schlafzimmer liegend</i>, Guion, Texas, Frühjahr 1900, Fotografie) <u>Expressionismus</u>: (z.B. van Gogh, <i>Briefträger Rolin</i>, 1889; Paula Modersohn-Becker, <i>Mädchen mit Katze im Birkenwald</i>, 1904);

	<p><u>Neue Sachlichkeit:</u> (z.B. Adolf Dietrich, <i>Knabe mit Apfel auf Ofenbank</i>, 1925; Conrad Felix Müller, <i>Titus spielt am Winterfenster</i>, 1927; Paul Kälberer, <i>Bildnis Werner Stockmayer</i>, 1927)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Postmoderne: z.B. Jeanloup Sieff, <i>Kleines Mädchen mit ernsten Augen</i>, 1966, Fotografie; Sebastiao Salgado, Fotoporträts aus „Kinder“
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • vordruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • spontane Beschreibung eines unbekanntes Passfotos • Handhabung eines Tablets (hier in Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen)
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen
<p>Leistungsbewertung</p> <p><u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Kunstbuches“ • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) • Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Sequenzialisierung des 1. UV (Jahrgangsstufe 5.1)

1. Sequenz: „Ich sehe etwas, was du nicht siehst.“ > *rezeptive Diagnose (ca. 1 Ustd.)*

> Ziel: Vorkenntnisse zur Untersuchung und Deutung einer Porträtdarstellung diagnostizieren und anwenden, einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung

1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben individuell das Motiv der ihnen vorgelegten s/w-Kopien eines Porträtfotos (Alter, Geschlecht, Kopfhaltung, körperliche Merkmale des Gesichts, Mimik, Frisur, Kleidung, Umraum, Accessoires) und bestimmen die Wirkung der/des Dargestellten auf sie mithilfe eines Fragebogens.

1.2 Die Schülerinnen und Schüler tragen die individuellen Ergebnisse zusammen und erarbeiten gemeinsam ein vorläufiges Fazit, das sich konkret auf den Informationsgehalt des dargestellten Bildgegenstandes und auf dessen Wirkung auf die Betrachterin/den Betrachter bezieht.

1.3 Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine begründete und nachvollziehbare Bildaussage.

2. Sequenz: „Ich bin mehr als das, was man auf meinem Passfoto sieht.“ > *rezeptive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)*

> Ziel: Informationsgehalte von eigenen Porträtfotos aufspüren und Möglichkeiten einer gestalterischen Entwicklung erkunden/diskutieren/- evtl. erproben.

2.1 Die Schülerinnen und Schüler stellen die zu Hause (oder bereits in einem anderen Fach, ggf. auch in der Klassenleiterstunde im Rahmen der ersten Intensivtage in der Schule) erstellten Steckbriefe den bei ihrer Anmeldung eingereichten Porträtfotos gegenüber.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler begutachten die individuellen Fotografien unter dem Fokus des Informationsgehaltes über die jeweils dargestellte Person. Sie nehmen dabei wahr, dass die Fotografien - insbesondere aufgrund des spezifischen Figur-Grund-Bezugs und der nicht erkennbaren Haltung, Gestik, der fehlenden Accessoires, Gegenstände sowie des konkretisierten Umraums - relativ wenig über die jeweils dargestellte Person aussagen.

2.3 Die Schülerinnen und Schüler zeigen Möglichkeiten auf, wie man die fotografische Darstellung jeweils ergänzen und verändern könnte, um aufschlussreiche individuelle Aussagen über die/den Dargestellte/n zu erhalten.

3. Sequenz: „*Schau an, was Künstlerinnen und Künstler uns in ihren Bildern von sich und anderen erzählen!*“ > *rezeptive und produktive Lernaufgabe (ca. 4 Ustd.)*

> Ziel: Porträt Darstellungen von Künstlerinnen und Künstlern untersuchen und hierdurch angeregt eigene gestalterische Versuche mit Porträtfotografie (Tablets) durchführen.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler untersuchen in Gruppenarbeit unterschiedliche Porträts (Selbst- und Fremdporträts; Gemälde und Fotografien aus unterschiedlichen Epochen), angeleitet durch einen auszufüllenden Fragebogen (Aspekte/Schwerpunkte z.B. Figur/en, hier: Mimik, Gestik/Körperhaltung, Kleidung, Attribute), persönliche Gegenstände, situativer Kontext, Umraum, Figur-Grund-Bezug, Wahl des Bildausschnittes).

3.2 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Gruppenergebnisse und vergleichen diese.

3.3 Die Schülerinnen und Schüler erstellen anhand der eigenen Überlegungen der Vorstunde und der Ergebnisse der Künstlerinnen- und Künstlerbeispiele einen „Katalog“ unterschiedlicher gestalterischer Möglichkeiten zur Darstellung eines narrativen Porträts.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler erproben die Aufnahmemöglichkeiten mit den Tablets (Fotografie: Automatikaufnahme).

3.5 Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten unter Anleitung eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung für ein individuelles Porträtfoto.

3.6 Die Schülerinnen und Schüler notieren sich Accessoires, Gegenstände u.a.m., welche sie von zu Hause zur Folgestunde für die Erstellung eines narrativen Porträts mitbringen wollen.

4. Sequenz: „*Schau her, wer ich bin!*“ – *Was ich über mich in einem Bild erzählen kann/möchte.*“ > *produktive Leistungsaufgabe/gestaltungspraktische Arbeit in PA (ca. 2 Ustd.)*

> Ziel: Ein aussagekräftiges Porträtfoto von sich selbst mithilfe eines Tablets erstellen.

4.1 Die Schülerinnen und Schüler gestalten in PA je ein Porträtfoto von sich mithilfe der Tablets.

4.2 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren und begutachten ihre Ergebnisse.